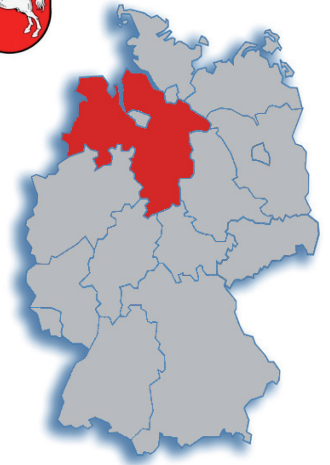


Die Bedeutung der niedersächsischen Landwirtschaft

Niedersachsens Landwirtschaft in Zahlen (Stand 2009)

Gesamte Landesfläche: 47.627 km²
Landwirtschaftliche Nutzfläche: 2,62 Mio. ha (55 % der Landesfläche)
 davon Waldfläche: 21 %
 davon Dauergrünland: 26 %
Landwirtschaftliche Betriebe: 47.922
Durchschnittliche Betriebsfläche: 52,5 ha
Landwirtschaftliche Arbeitskräfte: 168.200
Landwirtschaftlicher Produktionswert: 8,8 Mrd. €
Landwirtschaftliche Bruttowertschöpfung: 2,96 von bundesweit 192 Mrd. € (1,5% Stand 2010)

Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung



Der niedersächsische Agrarsektor trägt einen großen Anteil an der landwirtschaftlichen Gesamtproduktion in Deutschland. Dabei spielen die Tierhaltung und der Pflanzenbau gleichermaßen eine wichtige Rolle. Beispielsweise werden in Niedersachsen über die Hälfte aller Schlacht- und Masthähnchen, ein Drittel aller Schweine und Legehennen und ein Fünftel aller Rinder gehalten. Darüber hinaus werden hier 45 % der deutschen Kartoffeln angebaut, 20 % der Milch erzeugt und 80 % des deutschen Torfs abgebaut.

Entlang der natürlichen Landschaftstypen haben sich ausgeprägte regionale Produktionsschwerpunkte gebildet. Auf den fruchtbaren Lössböden der Börde und den jungen Marschen an der Nordseeküste findet man Kulturen von Getreide, Kartoffeln und Zuckerrüben. Die nordwestlichen Grünlandflächen dienen vor allem der Milchvieh- und Rinderhaltung, dem die Schweine- und Geflügelhaltung im Südwesten gegenüber steht. Die Landwirtschaft in Niedersachsen liefert beeindruckende Zahlen. Doch die intensive Produktion tierischer Erzeugnisse und die Nutzung organischer Böden hat ihren Preis: Niedersachsen zählt zu den Bundesländern mit höchsten mittleren Stickstoff-Salden pro Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche.



Ausstiegsmoell Torfabbau www.aktion-moorschutz.de

Grüne Energie durch Biogas

Ein Drittel des deutschen Biostroms stammt aus Niedersachsen. Die Zahl von Biogasanlagen hat sich in Niedersachsen seit 2001 von 37 auf 1546 im Jahr 2013 deutlich vervielfacht. Derzeit liefern 11 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche nachwachsende Rohstoffe. Aus Sicht des Klimaschutzes ist der Anbau von Energiepflanzen mit zweierlei Maß zu bewerten. Für die Reduzierung von Treibhausgasen aus dem Energiesektor ist die Ablösung fossiler Brennstoffe durch erneuerbare Energien unabwendbar. Der Anbau von Energiepflanzen hat aber auch negative Effekte. Ackerflächen entfallen für die Nahrungsmittelproduktion und naturnahe Flächen werden verstärkt intensiv bewirtschaftet. Monokulturen prägen die Kulturlandschaft und haben Einfluss auf die Biodiversität der Ökosysteme.

Doch Niedersachsen trägt noch eine weitere Verantwortung: hier liegen 38 % der gesamten deutschen Moorflächen. Große Teile davon werden für die landwirtschaftliche Nutzung (15 % Ackerbau, 52 % Grünland) und industrielle Rohstoffgewinnung entwässert. Durch Umsetzungsprozesse mineralisiert das organische Bodenmaterial und Treibhausgase gelangen in die Atmosphäre. Andersrum können Moorstandorte durch Wiedervernässungsmaßnahmen als natürliche CO₂-Speicher fungieren. Hier liegt ein gravierendes Konfliktpotenzial zwischen landwirtschaftlicher bzw. industrieller Flächennutzung und dem Klimaschutz.

Aufgrund der starken Abnahme des Dauergrünlandanteils um landesweit mehr als 5 % wurde in Niedersachsen eine Dauergrünlanderhaltungsverordnung erlassen. Mit dieser Regelung wurde der Grünlandverlust bereits deutlich verringert.